



Nordstr. 70
18107 Elmenhorst
Telefon 0381-5105300
Telefax 0381-5105455
Mobil 0177-3576035

Steuer-Nr. 079/261/09280
E-Mail: arno.reis@kabelmail.de
www.agrar-mv.de

Bodengesundheit – mal quergedacht

Bodengesundheit ist essentiell für die Landwirtschaft, für jeden Landwirt. Kein Landwirt ruiniert mutwillig seinen Produktionsfaktor Boden durch Überdüngung und Verseuchung mit Pestiziden. Zumal das Übermaß viel Geld kostet und keinen Zusatzgewinn bringt. Landferne Großstadtbewohner und Verbände haben das Thema über die Jahre zu einem politischen, ideologischen und sogar philosophischen Reizthema gemacht. Der österreichische Philosoph Rudolf Steiner ist ein Vordenker der biodynamischen Landwirtschaft, Demeter beruht auf seinem Gedankengut. Biodynamische Präparate nach Rudolf Steiner wie Hornmist und Hornkiesel setzen einen starken religiösen Glauben voraus. Aber auch die EU-Kommission meint zu wissen, was richtig und was falsch ist und erläßt bürokratische Vorschriften, deren Sinnhaftigkeit manche bezweifeln.

Ich bin kein Landwirt, ich habe Wirtschaftswissenschaft studiert. Aber ich möchte trotzdem dazu querdenken.

Unbestritten ist beim ökologischen Anbau, daß man für gleichen Ertrag zwischen 25 % und 50 % mehr Fläche als bei konventionellem Anbau benötigt. Wie wäre es, wenn man aus ökologischen Gründen beim konventionellen Anbau die nicht notwendige Mehrfläche rotierend stilllegt? Oder sich am jüdischen Glauben orientieren und den Boden alle sieben Jahre ruhenlassen? Oder wie wäre es mit der „drei Felder-Wirtschaft“ des Hochmittelalters, als immer ein Drittel der Felder brach lag. Vielleicht denkt man mal nach, ob das alternative ökologische Konzepte sein könnten.

Aber die Wissenschaft geht weiter. Hier hört mein Fachwissen auf, hier beginnt mein Lesewissen. Europäische Böden haben in der letzten 100 Jahren massiv an amorphem Silizium verloren - manche Böden haben gar keines mehr. Silizium verbessert die Wasserspeicherfähigkeit, unterstützt die Pflanzen bei der Schädlingsabwehr, mobilisiert den Phosphor im Boden und macht ihn so für die Pflanzen verfügbar. Aber man kann nicht einfach mal eine Siliziumgabe geben und der Boden ist wie vor 100 Jahren. Denn das richtige Silizium ist knapp, und es ist zu teuer. Mit dieser Problematik beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Silizium-Biogeochemie (SIB) des Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. in Müncheberg. Läßt sich das landwirtschaftlich

optimale Silizium nicht für alle Landwirte bezahlbar herstellen? Könnte die EU nicht die einmalige Siliziumgabe als Investition in die Zukunft finanzieren? Wo eine Herausforderung, da eine Chance. Zum Beispiel für Startups. Und für (politisch ungeliebte) Unternehmer, die Erfahrungen aus der Industrie mitbringen, die neues Wissen erkennen, überprüfen, fördern, adaptieren, implementieren, optimieren. Hier könnten sie Verantwortung für die gesamte Branche übernehmen.